

# Bericht über die Tagungen des Arbeitskreises Ländlicher Raum vom 20.-22.10.2016 in Erlangen



---

Der Arbeitskreis „Ländlicher Raum“ bietet ein Forum für WissenschaftlerInnen, die sich theoretisch-konzeptionellen oder angewandten Fragestellungen der ländlichen Raumforschung widmen. Er wurde 2004 gegründet und versteht sich als Forschungsnetzwerk zur kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Tendenzen der ländlichen Entwicklung, ihren Steuerungsmechanismen sowie den zugrundeliegenden theoretischen Raumkonzepten.

Der Arbeitskreis lud vom 20. bis zum 22. Oktober zu zwei aufeinander folgenden Tagungen ein: dem Nachwuchsworkshop, der vor allem als Forum für WissenschaftlerInnen in der Qualifizierungsphase fungiert, sowie der Jahrestagung 2016, die eine Plattform für einen intensiven wissenschaftlichen Dialog bietet. Um Synergieeffekte zu nutzen und NachwuchswissenschaftlerInnen mit etablierten WissenschaftlerInnen im Bereich der ländlichen Raumforschung in Kontakt zu bringen, fanden beide Veranstaltungen erstmalig gemeinsam statt, was auf äußerst positive Resonanz gestoßen ist.

Nachwuchsworkshop und Jahrestagung wurden in diesem Jahr durch Prof. Perdita Pohle und Dr. Stefan Kordel veranstaltet, die den Arbeitskreis an das Institut für Geographie der Universität Erlangen einluden. Das Institut hat eine lange Tradition in der Forschung zu ländlichen Räumen, unter anderem forschten und lehrten Walter Christaller und Werner Bätzing in Erlangen. Mit den Forschungsschwerpunkten Perdita Pohles im Bereich des Landnutzungswandels und der Überlebenssicherung in ländlichen Räumen Lateinamerikas sowie jenen von Stefan Kordel zum tourismus- und migrationsinitiierten Wandel ländlicher Räume in Europa stellte das Institut für Geographie der Universität Erlangen einen inhaltlich sehr eng verbundenen Tagungsort für den Arbeitskreis dar.

## **Sechster Nachwuchsworkshop zum Thema *„Chancen und Risiken ländlicher Räume im 21. Jahrhundert“***

Der Nachwuchsworkshop stand unter dem Thema „Chancen und Risiken ländlicher Räume im 21. Jahrhundert“. Im Vordergrund standen die sich einander überlagernden Transformationsprozesse, die zu einer starken Differenzierung ländlicher Räume in sozialer, demographischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht beitragen. Entsprechend vielfältig sind die damit verbundenen Problemlagen, Herausforderungen und raumbezogenen Forschungsfragen, und ebenso vielfältig sind die aktuellen Forschungsarbeiten zu diesen Segmenten.

In elf Vorträgen berichteten die NachwuchswissenschaftlerInnen über aktuelle Forschungsaktivitäten, die von laufenden Qualifizierungs- und abgeschlossenen Studienarbeiten über Werkstattberichte bis hin zu Forschungskonzeptionen reichten. Eingeleitet wurden die Beiträge mit dem Themenblock „Contested rural spaces“, in dem die Transition und Vulnerabilität von Kulturlandschaften sowie Akteursnetzwerke hinter ländlichen Entwicklungsprojekten in Deutschland und Frankreich diskutiert wurden. Zudem wurde anhand einer diskursanalytischen Untersuchung ein kritischer Blick auf das bürgerschaftliche Engagement geworfen. Zwei weitere Beiträge widmeten sich unter dem Thema „Bevölkerungsdynamiken in ländlichen Räumen“ der Internationalisierung und damit verbundenen Revitalisierung peripherer Regionen in West-Slowenien sowie der prozesshaften Entwicklung der

„Residualbevölkerung“ in den ländlich-peripheren Abwanderungsgebieten in Mecklenburg-Vorpommern. Der erste Tag konnte mit drei Vorträgen zu „Umbrüchen und Innovationen im Energie- und Wirtschaftsbereich“ abgerundet werden, denen Untersuchungsgebiete in Deutschland, Italien und Peru zugrunde lagen. Fokussiert wurde hierbei sowohl auf die Auswirkungen der Entwicklung der Biogasbranche auf die Landwirtschaft als auch auf die Leitökonomien der lokalen Wirtschaftsstrukturen an der venezianischen Adriaküste. Im letzten Vortrag wurde eine kritische Analyse des ‚community-based tourism‘ als Konzept für ländliche Entwicklung in den südperuanischen Anden präsentiert. Am Abend bestand schließlich die Möglichkeit, in einer der zahlreichen Brauereien „Bierfrankens“ die regionalen Erzeugnisse zu verkosten, was auch ausreichend Gelegenheit zum informellen Austausch bot.

Am zweiten Tag stand das Thema „Schutzgebiete und Landschaftswandel“ im Vordergrund. Die beiden ersten Vorträge widmeten sich dem neu gegründeten Nationalpark Hunsrück-Hochwald, der zum einen hinsichtlich seines Monitorings und den Implikationen für die Bevölkerung mit Nationalparks in Vietnam verglichen wurde. Zum anderen wurden die Chancen und Konfliktpotenziale neu eingerichteter Schutzgebiete untersucht. Den Abschluss des Nachwuchsworkshops bildete ein Vortrag über die Provinz Jambi in Sumatra/Indonesien, der die Heterogenität der Landschaftstransformation im Kontext der Lebens- und Existenzgrundlage kritisch beleuchtete.



*Die TeilnehmerInnen des Nachwuchsworkshops*

Die Nachwuchsworkshops bilden einen wichtigen Baustein innerhalb der vielfältigen Aktivitäten des Arbeitskreises. Das Treffen in Erlangen stellte die Fortsetzung der sehr erfolgreichen Workshopreihe dar, die 2008 an der Leuphana-Universität Lüneburg eingeläutet wurde und dann ihre Fortsetzung an der Humboldt Universität Berlin (2010), am Johann Heinrich von Thünen-Institut Braunschweig (2012 und 2014) sowie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (2013) fand. Mit dem sechsten Workshop in Erlangen konnten erfreulicherweise auch zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden, die mit ihren Qualifizierungsarbeiten das thematische Spektrum des Arbeitskreises bereichern. Die Präsentationen der TeilnehmerInnen werden in Kürze auf der Homepage des Arbeitskreises unter <http://www.uni-muenster.de/AKLaendlicherRaum/> abrufbar sein.

## **Jahrestagung zum Thema**

### ***„Transformationen ländlicher Räume im Globalen Norden und Süden: Repräsentationen, Funktionen und Entwicklungspfade“***

An den Nachwuchsworkshop schloss sich nahtlos die Jahrestagung des Arbeitskreises an, die unter dem Leitthema „Transformationen ländlicher Räume im Globalen Norden und Süden: Repräsentationen, Funktionen und Entwicklungspfade“ stand. Ländliche Räume erfahren durch Globalisierungseinflüsse und vielfältige Mobilitäten von Personen, Kapital und Gütern einen grundlegenden Wandel. Diese Veränderungen sind im Globalen Norden genauso beobachtbar wie im Globalen Süden, werden aber selten gemeinsam betrachtet und diskutiert.

Zu Beginn führten zwei Keynote-Vorträge von Prof. Dr. Mark Shucksmith (University of Newcastle) und Prof. Dr. Martina Neuburger (Hamburg) in aktuelle Entwicklungen ländlicher Räume ein. Indem Shucksmith aufzeigte, welchen Beitrag Forschung zu ländlichen Räumen zum Beispiel zu den Themen veränderter Mobilitätsmuster, Ungleichheit oder der weltweiten Finanzkrise leisten kann und wie in ländlichen Räumen Widerstand gegen Neoliberalismus geleistet wird bzw. dieser reproduziert wird, gab er ein Plädoyer für einen problemorientierten Ansatz der „rural studies“. Martina Neuburger unterstrich am Beispiel kleinbäuerlicher Gemeinschaften in Südamerika die Gleichzeitigkeit von Entwicklungsmodellen und Logiken, die von bestimmten Akteuren in einer Region adaptiert werden. Sie zeigte auf, dass Dynamiken in ländlichen Räumen Lateinamerikas durch agro-industrielle, post-produktivistische Transformationen gekennzeichnet sind und stellte diese in den Kontext des Ansatzes der fragmentierenden Entwicklung.

Die Jahrestagung bestand aus vier thematischen Sitzungen. In der ersten Session zu Repräsentationen des (guten) Lebens auf dem Land wurden in einem essayistischen Vortrag die Politiken der Idylle diskutiert, gefolgt von einer Diskursanalyse von Landmagazinen, die zeigte, dass idyllische Ländlichkeit in diesen Medien apolitisch und zeitlos repräsentiert ist. Schließlich wurden erhaltenswürdige Werte für ein gutes Leben in einer kleinen Gemeinde in den nordargentinischen Anden präsentiert, die auf Verflechtungen von Selbstzuschreibungen als indigene Gemeinschaft und Fremdzuschreibungen aus der Academia, Politik und Wirtschaft beruhen.

Im Rahmen einer Exkursion in die Fränkische Schweiz erhielten die TeilnehmerInnen bereits am Abend des ersten Tages von Forchheims Landrat Dr. Herrmann Ulm, selbst Humangeograph, einen Einblick in die Prozesse des dörflichen Strukturwandels und erfuhren von Manuel Rauch, Geschäftsführer des Obstgroßmarkts Pretzfeld e.G. etwas zur regionalen Verarbeitung und Vermarktung von Streuobst. Den Abschluss der Exkursion bildete ein gemeinsames Abendessen im Nikl-Bräu in Pretzfeld.

Am zweiten Tag standen zunächst Migrationsprozesse in ländlichen Räumen im Mittelpunkt, wobei Fluchtmigration in zwei Vorträgen eine Rolle spielte. Die Vielfalt von Wanderungsmustern Geflüchteter in Deutschland und der Zugang zu Wohnraum wurden dabei ebenso diskutiert, wie die zunehmende Diversität in ländlichen Räumen, die aufgrund einer niedrigen interkulturellen Kompetenz und einem unreflektierten Alltagsrassismus besonders in Ostdeutschland eine Herausforderung darstellt. Den Zusammenhang von gesteuerter Zuwanderung und Tourismus und die Auswirkungen auf Siedlungsentwicklung, lokale Wirtschaft und Naturschutz wurde am Beispiel El Chalténs (Patagonien) erläutert. Vier Vorträge zu Ressourcen in ländlichen Räumen fokussierten vor allem konfliktive Auseinandersetzungen um Wasser, Holz und Boden. Während in peripheren Armutsregionen Afrikas Waldrodungen und die Ressource Wasser als Vulnerabilitätsfaktoren identifiziert werden können, führen Spekulationen mit der Ressource Boden in Ostdeutschland zu Konflikten. Sichtbare und gefühlte Veränderungen durch den Stromnetzausbau und den Bau von Windkraftanlagen in ländlichen Räumen Deutschlands wurden anschließend aus einer diskurstheoretischen Forschungsperspektive

beleuchtet, bevor ein letzter Vortrag auf die Dimension des „Ländlichen“ im Kontext von Protesten gegen die Energiewende in Nordostdeutschland einging. Das Thema regionale Entwicklungsprozesse und deren Steuerung rahmte die letzte Sitzung, wobei anhand von Fallbeispielen aus Deutschland zunächst Mechanismen für die Bildung von regionalen Produktionsnetzwerken, Innovationssystemen und Wertschöpfungsketten vorgestellt wurden und im Anschluss auf die Regionalisierung von Lieferketten in der Ernährungswirtschaft eingegangen wurde. Transformationsprozesse in Bezug auf Siedlungsentwicklung wurden am Beispiel homogen gealterter Einfamilienhausgebiete in Nordrhein-Westfalen diskutiert, wobei strategische Steuerungs- und Governance-Ansätze zu deren Stabilisierung und Anpassung aufgezeigt wurden. Abgerundet wurde die Jahrestagung durch einen konzeptionell ausgerichteten Vortrag zu Potenzialen von Politics of Scale für Entwicklungspfade in ländlichen Räumen.



*Die TeilnehmerInnen der Jahrestagung auf der Exkursion in Kunreuth*

Neben wissenschaftlichen Fachvorträgen bot die Jahrestagung auch Gelegenheit, den Umgang mit Dynamiken in ländlichen Räumen mit Vertreterinnen aus der Praxis zu diskutieren. Silke Franke (Hanns-Seidel-Stiftung, München), Dr. Susanne Neubert (Seminar für Ländliche Entwicklung, Berlin), Julia Rösch (Biosphärenreservat Rhön) und Dr. Christa Standecker (Europäische Metropolregion Nürnberg) gaben Einblicke in Ihren Arbeitsalltag.

Die nächste Tagung des Arbeitskreises findet vom 14. bis 17. Juni 2017 am Johann Heinrich von Thünen-Institut in Braunschweig statt. Es handelt sich dabei um die zweite internationale Rural Geographies-Conference zum Thema „New rural geographies in Europe: actors, processes, policies“, auf der WissenschaftlerInnen aus ganz Europa über aktuelle Herausforderungen ländlicher Räume diskutieren werden. Weitere Informationen zu dieser Konferenz erhalten Sie unter [www.ruralgeo2017.de](http://www.ruralgeo2017.de)

Dr. Stefan Kordel (Universität Erlangen) und Dr. Anja Reichert-Schick (Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald)